



Vorlage Nr.: 2021/017

Beschlussvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Bericht	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Wirtschaftspolitik und Digitales	FBL E	19.01.2021	8
Ausschuss für Landwirtschaft und Bauwesen	FBL E	20.01.2021	6
Kreisausschuss	FBL E	01.02.2021	10

Corona-Epidemie – Aktuelle Lage Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Beschlussvorschlag:

1. Der Kreistag nimmt den Bericht zur derzeitigen Lage von Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Kreis mit Stand 15.12.2020 zur Kenntnis. Zur Sitzung wird der aktuelle Stand der Zahlen dargestellt.
2. Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, Eckpunkte für eine nachhaltige Investitionsstrategie zu erarbeiten.

Darstellung des Sachverhaltes:

Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die nord-westfälische Wirtschaft und damit auch der Kreis Recklinghausen haben die Corona-Pandemie dabei bisher besser verkraftet, als zunächst erwartet werden konnte. Nachdem die Konjunktur durch den Shutdown im Frühjahr massiv eingebrochen war, waren im Spätsommer 2020 deutliche Anzeichen der Erholung erkennbar. Dem steilen Absturz ist ein Anstieg gefolgt, der zunächst kräftig und V-förmig ausfiel. Wie stark sich die neuen Einschränkungen seit November auswirken, ist derzeit noch nicht abzusehen. Im Folgenden wird der derzeitige Stand der Entwicklungen im Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Kreis beschrieben. Am Ende finden sich erste Eckpunkte für die Formulierung einer nachhaltigen Investitionsstrategie des Kreises.

Situation bis Spätsommer 2020

Die Geschäftstätigkeit war im Spätsommer 2020 wieder angelaufen. Die Lageeinschätzung hatte sich gebessert. Positive Signale sendete der Einzelhandel.

Klimpel
Landrat

Butz
Kreisdirektor

Von den privaten Konsumausgaben konnte ein solider Beitrag zur Gesamterholung erwartet werden.

Verhalten war – im Konjunkturbericht der IHK für den Spätsommer 2020 - grundsätzlich das Lagebild in der Industrie, die im ersten Halbjahr 2020 Umsatzeinbußen von ca. 10 % hinnehmen musste. Besonders im 2. Quartal war der Rückgang deutlich. Hier ist der Weg aus der Talsohle besonders mühsam.

Trotz aller Verwerfungen zeigte sich im Gesamtbild ein Großteil der Unternehmen im Spätsommer 2020 bislang krisenfest.

Situation gegen Ende 2020

Der aufkeimende Optimismus bzw. die im Herbst 2020 verbesserte Lageeinschätzung wird allerdings angesichts der zweiten Welle bzw. des zweiten Lockdowns durch die gesunkenen Erwartungen an die nächsten Monate getrübt. Der Optimismus der Vormonate ist wieder verflüchtigt. Der Aufschwung der Wirtschaft gerät ins Stocken; die bis zuletzt erhoffte schnelle, V-förmige Erholung ist Geschichte.

Eine zweite Rezession ist nicht auszuschließen. Anders als beim Lockdown im März bleiben der Handel und etliche Dienstleister geöffnet. Dennoch:

- Entsprechend der 5. Blitzumfrage der IHK-Organisation zu den Auswirkungen der Covid-Pandemie im November 2020 sind Nachfrageprobleme, die Stornierung von Aufträgen und ausfallende Mitarbeiter derzeit die häufigsten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutschen Unternehmen. Jedes zweite Unternehmen berichtet von einer weiterhin geringen Nachfrage. In der Industrie, im Einzelhandel und in den Betrieben aus den Branchen Verkehr und Lagerei sowie dem Kfz-Handel sind es sogar über 60 Prozent.
- Rund ein Viertel der Unternehmen aus Industrie, Handel und Bau haben bei ihren Zulieferprodukten mit logistischen Engpässen zu kämpfen.

Welchen großen wirtschaftlichen Schaden die Corona-Pandemie jedoch anrichtet bzw. angerichtet hat, lässt sich unmittelbar an den erwarteten Umsatzeinbußen ablesen. Entsprechend der 5. Blitzumfrage der IHK-Organisation zu den Auswirkungen der Covid-Pandemie im November 2020 erwarten mehr als zwei Drittel der Unternehmen für das Jahr 2020 einen Umsatzrückgang. In den vom Teil-Lockdown betroffenen Branchen sind es mehr als 90 Prozent der Unternehmen.

- In der **Reisewirtschaft und der Kultur und Freizeitwirtschaft** rechnet mehr als die Hälfte der Unternehmen mit einem Rückgang des Jahresumsatzes um mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im **Gastgewerbe** erwartet nahezu die gesamte Branche einen Umsatzsatzrückgang für das Gesamtjahr 2020. Mehr als zwei Fünftel der Unternehmen rechnen mit einem Rückgang um mehr 50 Prozent. Nach den ersten zwei Wochen des Teil-Lockdowns im November stehen die Geschäfte für über 80 Prozent des Gastgewerbes sowie der Reisewirtschaft

still. Dies trifft auch auf mehr als die Hälfte der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu.

- Aber auch andere Branchen sehen sich mit einer Schließung oder einem weitest gehenden Stillstand des Geschäftsbetriebes konfrontiert, auch wenn hier in der Mehrheit andere Gründe zum Tragen kommen als staatliche Schließungsanordnungen (z.B. fehlende Nachfrage oder Ausfall von Mitarbeitern).
- Im **Einzelhandel** ist die Spreizung hoch. Ein Fünftel der Unternehmen berichtet von Umsatzsteigerungen 2020, ein Viertel erwartet aber auch einen Umsatzrückgang zwischen 25 und 50 Prozent des Vorjahresumsatzes. Laut GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) hat der Lockdown im November die Verbraucherstimmung spürbar gedämpft. So ist der für Dezember ermittelte Konsumklimaindex auf minus 6,7 Punkte gefallen. Die Ursache liegt zum einen in der erneuten Schließung von Hotellerie, Gastronomie und Veranstaltungsgewerbe sowie in dem noch immer am Boden liegende Tourismus. Aber auch die Furcht vor Jobverlust als Folge möglicher steigender Insolvenzzahlen beeinträchtigt die Konsumneigung.
- Im **Baugewerbe** ist der Anteil der Unternehmen, die Umsatzeinbußen haben, am geringsten. Die Hälfte der Bauunternehmen spürt keine Auswirkungen oder verzeichnet Umsatzsteigerungen. Der Blick auf die Größenklassen offenbart, dass vor allem kleine Unternehmen (1-19 Mitarbeiter) die stärksten Umsatzrückgänge erwarten. Mehr als ein Fünftel rechnet mit einem Rückgang von mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich dazu stellen sich nur vier Prozent der Unternehmen ab 500 Mitarbeitern auf einen solchen Umsatzeinbruch ein.

Auswirkungen zweiter Lockdown

Die Auswirkungen des zweiten Lockdowns lassen sich zum Stand 15.12.2020 noch nicht abschätzen. Eine Umfrage des IAB „Betriebe in der Covid -19 Krise“ i November 2020 ist zu diesem Stand die aktuellste Information. Der zweite Lockdown trifft viele Betriebe, deren finanzielle Reserven zusehends schwinden.

So gaben bereits bei der IAB Befragung im November zwar 38 Prozent der Betriebe an, dass der aktuelle Lockdown keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf sie habe und 19 Prozent der Betriebe könnten den Lockdown nach eigener Einschätzung länger als ein Quartal durchhalten. Für gut ein Drittel der Betriebe gilt dies indes nicht. Insgesamt 13 Prozent sehen sich gezwungen, ihr Geschäft sogar schon dann aufzugeben, wenn der Lockdown länger andauert als die ursprünglich geplanten vier Wochen.

Wie lange kann Ihr Betrieb den derzeitigen Lockdown durchhalten, bis er in seiner Existenz bedroht ist?

Angaben der Betriebe, Anteile in Prozent



Anmerkung: hochgerechnete Werte; N=731.

Quelle: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Diese Frage erfolgte im Zeitraum vom 2 bis 9. November 2020. © IAB

Schlaglichter auf einzelne Branchen:

Beispiel: Gastgewerbe¹

Im Gastgewerbe herrscht branchenübergreifend vor allem mit dem 2. Lockdown November / Dezember eine große Sorge vor den weiteren Entwicklungen im Winter vor.

Viele Gastronomen, Hoteliers und Reisebüroinhaber im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region haben nur wenig Hoffnung auf eine rasche Erholung der Tourismuswirtschaft im kommenden Jahr. Nach einer im Herbst durchgeführten Umfrage der IHK Nord Westfalen rechnet fast jedes zweite Unternehmen nicht vor 2022 mit Geschäften auf Vor-Corona-Niveau. Der Geschäftsklimaindex, der die Lage und die Erwartungen gleichermaßen berücksichtigt, ist im Gastgewerbe um 87 Punkte von 125 im vergangenen Jahr auf 38 regelrecht abgestürzt. Im Reisegewerbe fiel der Rückgang noch dramatischer aus – von 105 auf 16. Die Verunsicherung insbesondere im Gastgewerbe sei entsprechend groß – erst recht nach der Verlängerung des November-Lockdowns. Die Krise zehrt mittlerweile spürbar an der Substanz der Betriebe. Die aktuelle Finanzlage ist geprägt von Eigenkapitalrückgang und Liquiditätsengpässen.

¹ Corona-Bericht der Bezirksregierung Münster, Oktober 2020, Umfrage IHK Nord Westfalen 11.2020

Da unklar bleibt, wie es nach dem Teil-Lockdown im November/Dezember und aktuell mit der Verlängerung in den Januar 2021 weitergeht, blicken viele Unternehmen im Gastgewerbe sorgenvoll in die Zukunft.

Beispiel: Einzelhandel / Innenstadt

Mit Blick auf das Weihnachtsgeschäft herrscht auch im Handel angesichts der bleibenden Unsicherheiten große Sorge. In vielen Branchen – beispielsweise dem Buchhandel, Spielwarengeschäften und in Parfümerien – sorgt das Geschäft rund um das Fest für 30% der Jahresumsätze. Der Handel blickt differenziert auf den Teil-Lockdown im November / Dezember. Die am 28. Oktober beschlossene Verschärfung der Obergrenzen für Kundenzahlen wird den Handel nur wenig einschränken. In den größeren Städten werden sich die Schließung von Gastronomie, Kultur und das Verbot touristischer Reisen jedoch auch auf die Umsätze im Handel auswirken. Der Einzelhandel in anderen, gerade kleineren Orten kann von der „neuen Sesshaftigkeit“ der Kundinnen und Kunden jedoch auch profitieren.

Gleichwohl: aktuelle Berichte der lokalen Wirtschaftsförderer im Kreis Recklinghausen weisen auf leere Innenstädte hin.

Beispiel: Handwerk

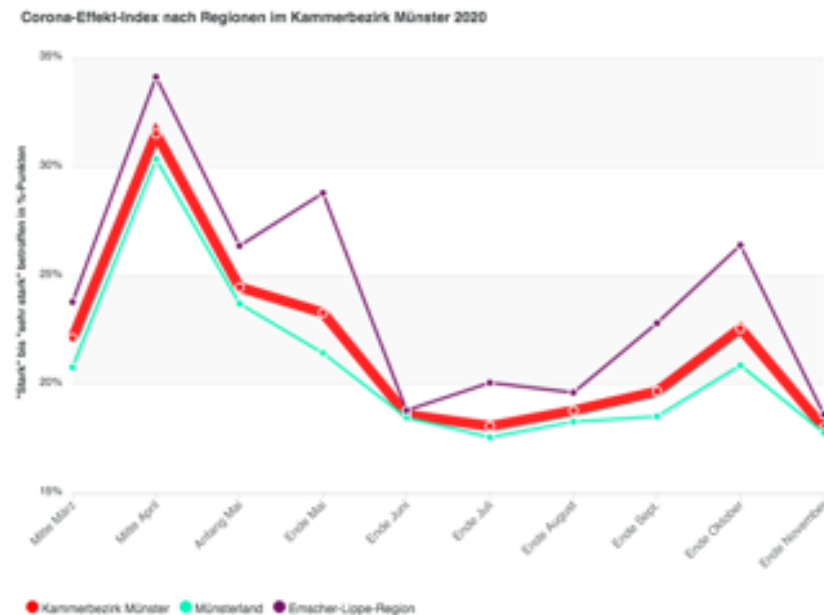
Zu den Folgen der Corona-Krise für Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region führt die Handwerkskammer Münster regelmäßige Umfragen durch. So können die Auswirkungen im Zeitablauf noch besser eingeschätzt werden. Die jüngsten Ergebnisse für den sog. Corona-Index liegen für den Monat November 2020 vor (7.12.2020).

Auch wenn die Kosten wegen Corona bei 10 Prozent der Betriebe gestiegen sind und 56 Prozent künftige Kostensteigerungen für wahrscheinlich halten, nimmt die Zuversicht in der Krise wieder etwas zu. Das Minus bei Umsätzen und Aufträgen gegenüber dem Vormonat ist etwas kleiner geworden. 70 Prozent der Befragten haben ihr Angebot wegen der Pandemie mittlerweile an die verringerte Nachfrage angepasst. Verbunden mit finanziellen Hilfen von Bund und Land hat dies zu etwas Entspannung im heimischen Handwerk geführt.

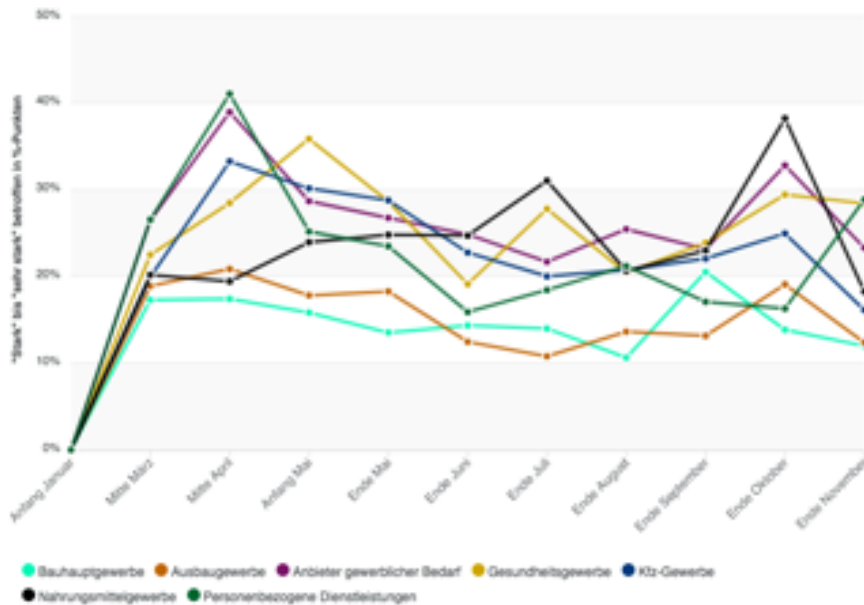
Der Corona-Effekt-Index spiegelt die starke bis sehr starke Betroffenheit der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster durch die Pandemie in Prozentpunkten wider. Die Kennzahl bezieht die Beeinträchtigung bei Auftragslage, Beschaffungsprobleme, Lieferfähigkeit, die Entwicklung von den eigenen Leistungspreisen, Umsatz und Personalbestand, Liquiditätsengpässe, Kreditbedarf, Kurzarbeit und Personalabbau durch die Pandemie ein. Der „Corona-Effekt-Index“ der HWK ist im November 2020 auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Pandemie gesunken. Er lag zum Monatsende bei insgesamt 18 Prozentpunkten. Allerdings stehen die Betriebe im Münsterland (Index: 17,8) etwas besser da als in der Emscher-Lippe-Region (18,6).

Unter den Auswirkungen von Corona leiden im Handwerk vor allem die Soloselbstständigen. Sie spüren auch Engpässe bei der eigenen Zahlungsfähigkeit am meisten. Kostensteigerungen sind am gravierendsten bei Betrieben, in denen mehr als 49 Personen tätig sind. Sie müssen auch eher Kurzarbeit nutzen und Personal abbauen als kleinere Handwerksunternehmen.

Betrachtet man einzelne Handwerksgruppe im Kammerbezirk Münster, sind die personenbezogenen Dienstleistungen mit (Index: 28,85 Prozentpunkte), das Gesundheitsgewerbe mit (Index: 28,42) und Anbieter gewerblicher Bedarf mit (Index: 23,3) besonders stark betroffen. Vor allem das Bauhauptgewerbe (Index: 11,99) und das Ausbaugewerbe (12,4) erweisen sich als vergleichsweise krisenresistent.



Corona-Effekt-Index nach Handwerksgruppen im Kammerbezirk Münster 2020



Corona-Hilfen für Unternehmen und Wirtschaft

Die Unternehmen selbst reagieren mit einer ganzen Palette an Maßnahmen auf die andauernde Krise. Fast die Hälfte der Unternehmen verschiebt oder streicht geplante Investitionen. Zwei Fünftel setzen auf Rationalisierungen und nutzen Einsparpotenziale aus. Dazu zählt für 24 Prozent der Betriebe auch Personalabbau. Gleichzeitig ist die Krise Anlass für knapp 36 Prozent der Unternehmen, verstärkt zu digitalisieren sowie ihre Online-Präsenz und Online-Kundenbindung auszubauen. Gerade für die Unternehmen ab 250 Mitarbeitern spielt die verstärkte Digitalisierung eine besondere Rolle – mehr als zwei Drittel der dazugehörigen Betriebe ist auf diesem Feld aktiv. Für ein Fünftel der Unternehmen bedeutet Krisenreaktion auch eine Änderung ihres Geschäftskonzeptes. In der Industrie dominieren Rationalisierungsmaßnahmen, der Aufschub oder die Streichung von Investitionen sowie verstärkte Anstrengungen bei der Digitalisierung. Im Einzelhandel liegt der Fokus bei fast der Hälfte der Unternehmen auf dem Ausbau der Online-Aktivitäten. Die stärksten Abstriche bei ihren Investitionsplanungen nehmen die Betriebe der Reisewirtschaft und des Gastgewerbes vor. Hier reagieren zwei Drittel der Unternehmen so auf die Corona-Krise. (5. Blitzumfrage der IHK-Organisation zu den Auswirkungen der Covid-Pandemie im November 2020)

Darüber hinaus wurden und werden verschiedene Kampagnen zur Unterstützung einzelner Branchen initiiert und organisiert: Als einzelne Aktionen sind hier beispielhaft genannt:

Unterstützungsmaßnahmen in der Region - Beispiel: Einzelhandel / Innenstadt:

- Lokal speisen und shoppen in Zeiten von Corona: Da viele Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen ihre Türen für Kunden schließen mussten, bieten immer mehr von ihnen Abhol- und Lieferdienste, Dienstleistungen oder Gutscheine online an. Im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region haben sich zur Unterstützung der Unternehmen vielfach lokale Initiativen gebildet, die die Angebote für Kundinnen und Kunden online bündeln und den Unternehmen die Möglichkeit geben, sich im Web zu präsentieren. Andere Initiativen unterstützen die Händler und Gastronomen vor Ort mit dem Erlös durch den Verkauf von Produkten wie T-Shirts.
- Auch die städtischen Wirtschaftsförderungen und die Stadtmarketing-Initiativen unterstützen diese Angebote durch Bündelung der Informationen. Es sind vornehmlich digitale Maßnahmen wie z.B. online-Plattformen, oder in der Adventszeit digitale Weihnachtskalender, Anzeigekampagnen, Imagefilme für lokale Händler. Auch das Sofortprogramm Innenstadt wurde beantragt (z.B. in Gladbeck oder Castrop-Rauxel)
- Kampagne „Das Gute findet Innenstadt“ der IHK Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster, des Handelsverbandes, des Münsterland e.V. und der WIN Emscher-Lippe zur Stärkung Innenstädte und des lokalen Einzelhandels im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region.
- Mit der Kampagne „Nicht nur klicken, auch anfassen“ werden die Alleinstellungsmerkmale des stationären Handels in einer bundesweiten Kampagne betont: www.nichtnurklicken.de

Über regelmäßigen Erfahrungsaustausch der lokalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Recklinghausen – koordiniert und organisiert vom Fachdienst Wirtschaft – findet auch Gedanken- und Ideenaustausch zu möglichen Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft vor Ort.

Unterstützungsmaßnahmen auf EU-/Bundes- und Landesebene

Instrumente zur finanziellen Unterstützung

Um die durch Corona in Not geratenen Unternehmen zu unterstützen, wurden verschiedentliche Unterstützungsmaßnahmen auch auf EU-/Bundes- und Landesebene ergriffen. Zu nennen sind z.B.

- das NRW Soforthilfeprogramm (von März bis Juni 2020) oder die sog. Überbrückungshilfen (I, II, III) vom Bund. Dies sind Zuschüsse bei Corona-bedingten Umsatzrückgängen zur Deckung von Fixkosten. Die Förderbedingungen werden laufend angepasst. So gibt es besondere Zuschüsse für Unternehmen die von der Schließungsanordnung im November und Dezember betroffen sind (November-/ Dezemberhilfen).

- verschiedene KfW-Kredite mit günstigen Konditionen, deren Sicherheit vom Staat garantiert wird. Mit Fokus auf den Einzelhandel hat das Land NRW z.B. kurzfristig ein Förderprogramm zur Digitalisierung im Einzelhandel aufgelegt („Digitaler und stationärer Einzelhandel zusammen denken“), auf das innerhalb kürzester Zeit über 2.000 Anträge eingegangen sind (Zuschüsse von bis zu 12.000€). Vielen Handelsunternehmen ist in der Lockdown-Phase ihr Modernisierungstau deutlich geworden.

Insgesamt hat der deutsche Staat laut Finanzministerium bis Mitte November 2020 schon mehr als 70 Milliarden Euro an Corona-Hilfen bewilligt. Der größte Posten dabei sind allerdings Kredite der Förderbank KfW. Sie machen rund 45 Milliarden Euro aus.

Knapp 14 Milliarden Euro entfallen bislang auf Soforthilfen für kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler. Dazu kommen etwa 6,5 Milliarden Euro aus dem sogenannten Wirtschaftsstabilisierungsfonds, aus dem Kreditgarantien des Bundes finanziert werden, und Hilfen für Firmen in Finanznot. Für mehrere Milliarden Euro hat der Bund Bürgschaften bereitgestellt.

Nutzung der Instrumente im Kreis Recklinghausen

Für den Kreis Recklinghausen stehen nur vereinzelt aktuelle Zahlen bzgl. der Beantragung / Inanspruchnahme von Fördermitteln zur Verfügung. So liegen z.B. Quartalszahlen für September 2020 der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für den Kreis Recklinghausen vor:

- Insgesamt wurden in den drei Quartalen 2020 1.432 KfW-Kredite mit einem Gesamtvolumen von 237,7 Mio. EURO im Kreisgebiet zugesagt.
- Davon waren 487 Kredite mit einem Volumen von 85,4 Mio. € über den Sparkassensektor und somit über die NRW.BANK zugesagt.

Hervorzuheben ist sind hier insbesondere zwei Kreditprogramme:

- KfW Schnellkredit 2020: So wurden 165 KfW-Schnellkredite 2020 bis 9.2020 mit einem Gesamtvolumen von 48.651 Mio. EURO bis Ende September 2020 zugesagt: davon 85 Kredite mit einem Gesamtvolumen von 24.933 Mio. EURO über den Sparkassensektor und somit über die NRW.BANK.
- KfW Unternehmerkredit Corona: So wurden 389 KfW Unternehmerkredite Corona bis 9.2020 mit einem Gesamtvolumen von 68.065 Mio. EURO bis Ende September 2020 zugesagt: davon 165 Kredite mit einem Gesamtvolumen von 26.407 Mio. EURO über den Sparkassensektor und somit über die NRW.BANK.

Kredit- und Förderprogramme der NRW.BANK bzw. des Landes NRW für den Kreis Recklinghausen belaufen sich für den Zeitraum Januar bis November 2020 auf ein Neuzusagevolumen von 101,9 Mio. € (gewerblich).

Arbeitsmarkt/ Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt hat bislang vergleichsweise geringen Schaden genommen. Die Unternehmen setzen viel stärker auf Kurzarbeit statt auf Entlassungen. Doch für eine Entwarnung ist es zu früh - die konkreten Auswirkungen bei der Beschäftigung dürften erst in einigen Monaten sichtbar werden.

Innerhalb dieses Handlungsfeldes setzt sich der Kreis zum Ziel, bis zum Jahr 2022

- die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) von derzeit rd. 171.000 weiter auf über 175.000 zu steigern;
- die Arbeitslosenquote auf unter 7 % zu senken;
- die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf unter 50 % zu senken.

Trotz Zechenstilllegungen ist der Strukturwandel im Vest weit fortgeschritten. Im September 2019 hatte der Kreis mit 174.944 SvB sein Beschäftigungsziel für 2022 bereits fast erreicht. Die Zuwachsraten lagen dabei in den letzten Jahren über der von Bund und Land. Nach dem üblichen Rückgang der Beschäftigung über die Wintermonate lag die Zahl im März 2020 noch bei erfreulichen 174.094.

Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und macht Erfolge im Strukturwandel teilweise zunichte. Neuere Beschäftigtenzahlen nach März liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch nicht vor, so dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt derzeit nur über die Arbeitslosenzahlen abgebildet werden kann.

Ab Mitte März kam es zu einem erheblichen Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung, die aber in den Folgemonaten teilweise wieder ausgeglichen werden konnte (sogenannte „V“ Kurve). Noch stärkere Einbrüche konnten durch Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld und Soforthilfen verhindert werden. So stiegen die Arbeitslosenzahlen bis November 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 15,4 %. Die Arbeitslosenquote stieg von November 2019 bis August 2020 von 7,6% auf 9,6%. Im November sank die Quote dann wieder auf 8,9%.

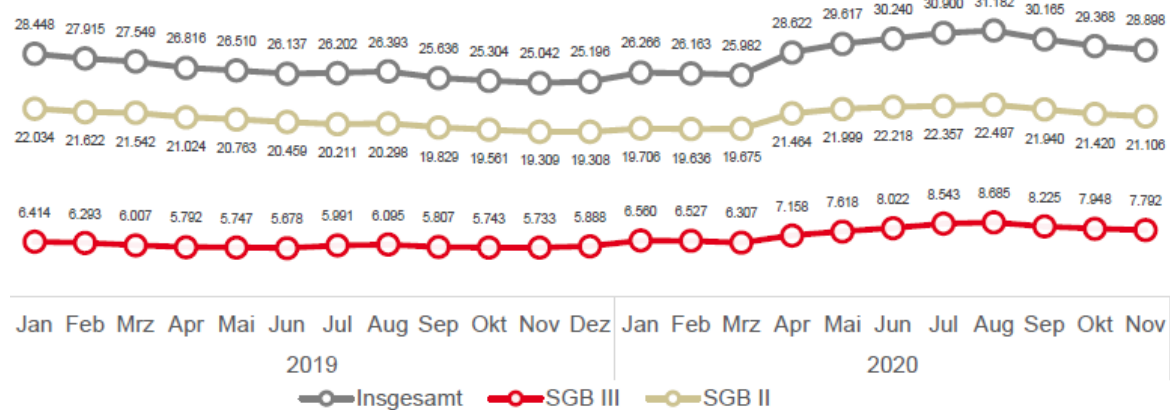
Mit Blick auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft ist der Kreis Recklinghausen bis November insgesamt noch vergleichsweise gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Die Regelungen im Zuge des zweiten Lockdowns haben sich bisher noch nicht bei den Arbeitslosenzahlen bemerkbar gemacht. Stattdessen hat sich der im September eingesetzte Rückgang fortgesetzt. Durch eine enge Kooperation von Akteuren wie Bezirksregierung, Wirtschaftsförderungen, Kammern, Jobcenter und Arbeitsagentur wurden kurzfristig Mittel beraten, ausgezahlt und Netzwerke für Betroffene untereinander geschaffen. Gleichwohl: für den weiteren Verlauf werden verschiedene Komponenten entscheidend sein, darunter die Entwicklung im Bereich der Kurzarbeit und vor allem der Zeitpunkt der Wiederöffnung von Freizeit- und Kulturstätten, Restaurants und Hotels.

Zu dem Instrumentarium Kurzarbeit im Kreis

- Bislang sind seit Anfang März 2020 insgesamt 5.360 Anzeigen für 50.016 Beschäftigte auf Kurzarbeit (KUG) eingegangen.
- Tatsächlich ausgezahlt wurde KUG
 - im April an 20.279 Beschäftigte in 3.338 Betrieben und
 - im Mai an 19.200 Beschäftigte in 2.712 Betrieben

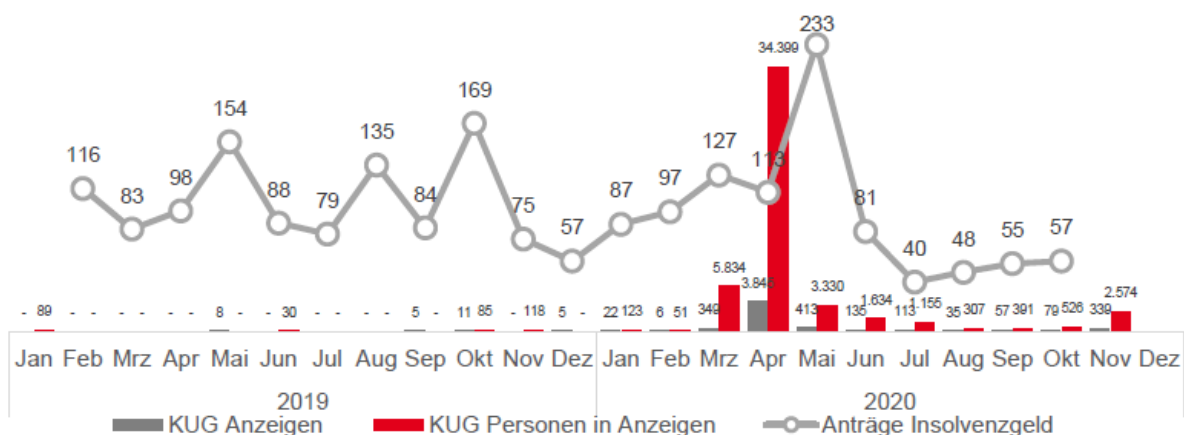
Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2009, also während der Wirtschafts- und Finanzkrise mit dem Höhepunkt der Nutzung von Kurzarbeitergeld im Mai 2009, zeigten knapp 680 Betriebe für fast 9.100 Menschen im Kreis Recklinghausen Kurzarbeit an.

1. Arbeitslosigkeit



Entwicklung Arbeitslosigkeit insgesamt und nach Rechtskreisen
Agentur für Arbeit Recklinghausen
Januar 2019 – November 2020, Datenstand November 2020

2. Kurzarbeitergeld und Insolvenzgeldanträge

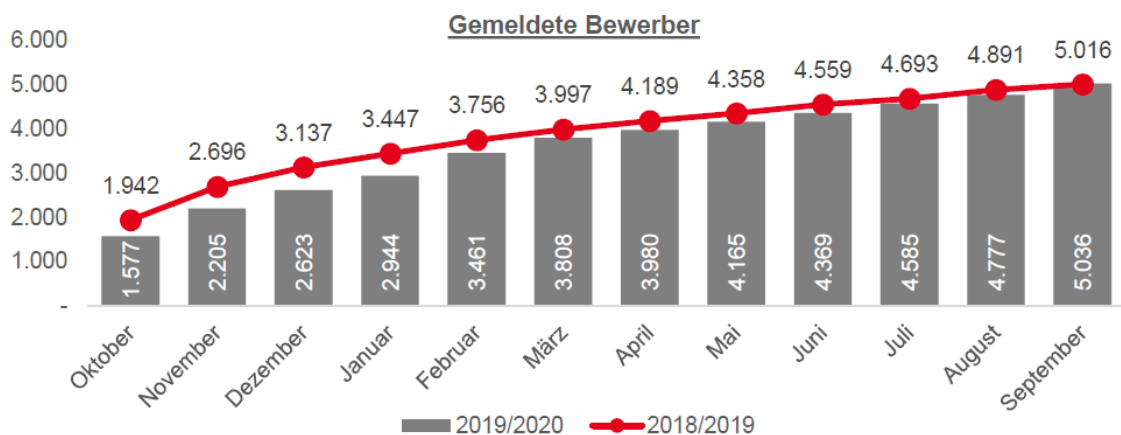


Entwicklung eingegangene Anzeigen Kurzarbeit und in den Anzeigen genannte Personen, Agentur für Arbeit Recklinghausen
Januar 2019 – Oktober 2020, Datenstand November 2020

Ausbildung

Bewerber

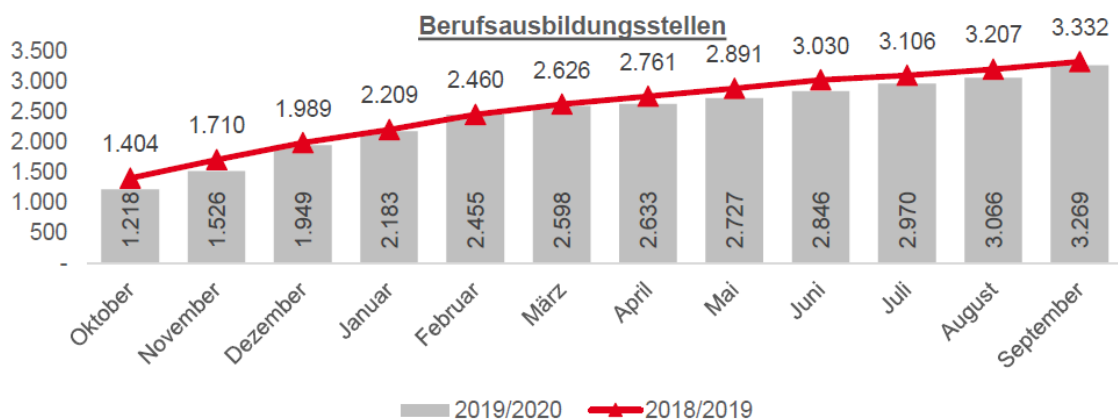
Beim Ausbildungsmarkt kam es auf Landesebene schon früh zu einem starken Rückgang der Bewerberzahlen. Gründe dafür sind leicht rückläufige Schülerzahlen und geringeres Interesse an einer Berufsausbildung. Diese Entwicklung wurde durch Corona wegen der Reduzierung des Beratungsgeschäfts ab März sowie dem Ausfall der Akquise und Orientierungen an den Schulen verstärkt. Im Gegensatz dazu lag im Agenturbezirk Recklinghausen zum Ende des Berichtsjahres die Zahl der Bewerber des Vorjahres noch leicht über der des Vorjahres.



Gemeldete Bewerber, Agentur für Arbeit Recklinghausen
Berichtsjahr 2018/2019 und 2019/2020, Datenstand Oktober 2020

Ausbildungsstellen

Durch Corona haben sich Auswahlgespräche für Ausbildungsstellen nach hinten verschoben. Trotzdem gelang es, die Relation der Ausbildungsstellen je Bewerber im Agenturbezirk Recklinghausen mit 0,65 in 2020 gegenüber 0,66 im Vorjahr nahezu gleichzuhalten.



Gemeldete Berufsausbildungsstellen, Agentur für Arbeit Recklinghausen
Berichtsjahr 2018/2019 und 2019/2020, Datenstand Oktober 2020

Fazit

Angesichts der wieder steil zunehmenden Zahlen von Infizierten, dem 2. Lockdown sowie Langzeitfolgen wie z.B. dem vermuteten Anstieg der Insolvenzen in den nächsten Monaten ist wieder eine Verschlechterung der Lage zu befürchten. Damit verbunden ist ein erneuter Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung und der Arbeitsplätze. Dies hat auch deutlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises Recklinghausen und die Städte. Ob es nach dem Rückgang der Pandemie wieder zu einer erneuten schnellen Erholung kommt, ist nicht sicher. Das Niveau der Zeit vor Corona wird sicher nicht wieder in 2021, sondern eher in 2023 erreicht werden können. So auch die Regionale Branchenprognose 2030 von Prognos (Deutschland nach Corona) vom 20 November 2020. Treiber des Aufschwungs werden vor allem diejenigen Komponenten sein, die 2020 einen besonders starken Einbruch erlebt haben: private Konsumausgaben, Ausrüstungsinvestitionen und Exporte. Stabilisierend wirken in der Krise der staatliche Konsum sowie die Bauinvestitionen.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Alle Branchen sind von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen
- das Ausmaß der Betroffenheit unterscheidet sich nach Branche und Unternehmensgröße
- die Einschätzung der Auswirkungen ist bei den Unternehmen abhängig von der Dauer der wirtschaftlichen Einschränkungen
- derzeit sind die Auswirkungen im Kreis zwar bereits spürbar, der Umfang der längerfristigen Entwicklung ist derzeit aber nicht vorhersehbar.
- Auf dem Ausbildungsmarkt ist die Situation derzeit noch stabil.
- Ausgaben und Investitionen der öffentlichen Hand werden bei der Stabilisierung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle spielen.
- Die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Konjunktur- und werden sich erst gegen im Lauf 2021 zeigen können.

Vestisches Aktionsprogramm

Lag vor allem zu Beginn der Corona-Pandemie in der kurzfristigen Perspektive der Fokus darauf, das Überleben der Unternehmen sicherzustellen, so gilt es nun Maßnahmen zu ergreifen, die für Unternehmen und das Wirtschaftsleben mittel- und langfristige Perspektiven schaffen. Bei den Überlegungen stehen solche Maßnahmen im Vordergrund, bei denen der Kreis aufgrund eigener Zuständigkeit und Kompetenz tätig werden kann. Im Mittelpunkt stehen damit strukturpolitische Aktivitäten des Kreises und die Entwicklung einer nachhaltigen Investitionsstrategie.

Strukturpolitik

Die bereits bestehenden strukturpolitische Aktivitäten wie sie in dem kreisweiten Konzept „Zukunft an Emscher und Lippe“ beschrieben werden, sollen weiter ausgebaut und ergänzt werden. Dazu gehören:

- *Information und Beratung für Unternehmen und Selbstständige weiter verbessern*
- *Digitalisierung vorantreiben*
- *Gründungsberatung forcieren*
- *Maßnahmen zur Fachkräftesicherung verstärken*
- *Finanzen und Liquidität für Unternehmen sichern*

Diese Maßnahmen werden weiter entwickelt und in Abstimmung mit dem Kreistag umgesetzt. Dabei ist zu beachten, dass als Rahmenbedingung für einen Erfolg eines solchen Programms nach wie vor in dieser Region die Unterstützung auf EU-/ Bundes und Landesebene von großer Bedeutung ist. Hier besteht zum Teil ein enger Bezug zu den Investitionstätigkeiten des Kreises wie z.B. bei der Entwicklung des WASAG-Geländes.

Nachhaltige Investitionsstrategie

Die Stärkung der kommunalen Investitionstätigkeit hat eine besondere Bedeutung für die weitere regionale Entwicklung. Der Kreis Recklinghausen verfügt mit den vom Kreistag beschlossenen

- *Investitionsprogramm im Hoch- und Tiefbau,*
- *Vestischen Klimapakt und*
- *Zukunft an Emscher und Lippe*

über Konzepte und Instrumentarien für eine nachhaltige und längerfristig wirkende Investitionsstrategie. Zentrale Themen sind dabei:

- *Klimaschutz und Nachhaltigkeit*
- *Förderung zukunftssträchtiger Technologien wie Wasserstoff*
- *Breitbandversorgung/ Digitalisierung*
- *Chemie*
- *Entwicklung von Standorten (u.a. WASAG Gelände)*
- *Bildung*
- *Mobilität*

Neben diesen inhaltlichen Eckpunkten gehören zu einer Nachhaltigen Investitionsstrategie Aussagen zu Zeitplanung und den Zielen für den Erhaltungszustand, also:

- *eine Vorausschau der Investitionstätigkeit für 10 Jahre*
- *Aussagen zu den Punkten*

- *Erhaltungszustand des Anlagevermögens: Welcher Erhaltungszustand von Gebäuden/ Infrastrukturen soll dauerhaft erreicht und gesichert werden? Soll z.B. der Erhaltungszustand von Straßen/Brücken – nicht unter die Note 3- sinken?*
- *Kriterien zur Nachhaltigkeit der Investition*
- *Erweiterung des Portfolios mit Blick auf Nachhaltigkeit(PV-Anlagen, Ökopool)*
- *Investitionshöhe: diese sollte mindestens in Höhe der Abschreibung liegen*

Daraus könnte dann ein inhaltlich abgestimmter Investitionsbedarf mit einem zeitlichem Ablaufplan entwickelt und vereinbart werden.

Rahmenbedingungen für die Einhaltung des geplanten zeitlichen Ablaufs sind dabei

- *Beschlüsse des Kreistags unter Berücksichtigung der Haushaltssituation*
- *Ausreichend qualifiziertes Personal für die Realisierung*
- *Dauer von Genehmigungen und Verfahren*
- *Abstimmungserfordernisse mit Dritten*
- *Verfügbarkeit von Fördermitteln*
- *Verfügbarkeit von Anbietern entsprechender Leistungen*
- *Dauer von Vergabeverfahren*

Diese Eckpunkte für eine Nachhaltige Investitionsstrategie sollten weiter ausformuliert werden.

Relevanz für den Klimaschutz:

☒ Keine unmittelbaren Auswirkungen	☐ Positive Auswirkungen <i>(Begründung erforderlich)</i>	☐ Negative Auswirkungen <i>(Begründung erforderlich)</i>
Begründung:		